



Doppelt wirksam

Die Anthroposophische Medizin arbeitet mit Arzneimitteln, die auf verschiedenen Ebenen wirken: Sie greifen direkt in akute und chronische Krankheitsprozesse ein, lindern Symptome und unterstützen den Heilungsprozess. Die Anthroposophischen Arzneimittel werden entweder als Einzeltherapie oder auch häufig begleitend zur Schulmedizin verordnet – gemäß dem gesamten Ansatz der Anthroposophischen Medizin, die sich als Erweiterung und nicht als Ersatz der modernen naturwissenschaftlichen Medizin versteht.

Anthroposophische Medikamente regen die Selbstheilungskräfte des menschlichen Organismus an und wirken ausgleichend auf einseitig gewordene Funktionen. Dadurch können die regenerativen Kräfte des Organismus gestärkt werden. Denn jeder Mensch hat selbstheilende Kräfte, die ihm helfen, Krankheiten zu überwinden. Ein gutes Beispiel: Nach einer äußeren Verletzung setzt wie von selbst die Wundheilung ein, die schließlich dazu führt, dass sich eine Wunde wieder schließt. Diese Kräfte können durch die Anthroposophischen Arzneimittel stimuliert werden. So kann die Anthroposophische Medizin ihr wichtigstes Ziel erreichen: Dem Körper so weit wie möglich zu helfen, eine Krankheit aus eigener Kraft zu überwinden.

Info-Hotline Anthroposophische Medizin:

T. 0180 3 305055

9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz

Etwas ganz Besonderes

Die Arzneimittel der modernen naturwissenschaftlichen Medizin werden in erster Linie eingesetzt, um krankmachende Prozesse zu unterdrücken oder bestimmte Vorgänge zu ersetzen/substituieren. Und auch wenn die Anthroposophische Medizin diese Arzneimittel ebenfalls nutzt, so ist ihr Ansatz doch ein anderer: In Diagnose und Therapie stehen nicht alleine die körperlichen Befunde im Mittelpunkt, sondern der gesamte Kontext der Beschwerden, die ein Patient hat. Dabei wird auch die seelisch-geistige Dimension in Diagnose und Therapie miteinbezogen.

Die Aufgabe des Anthroposophischen Arztes besteht nun darin, herauszufinden, wo das Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele des Patienten gestört ist und welche Beschwerden aus dieser Störung entstanden sind. Daraus leitet sich dann die Arzneimittelfindung ab. Dabei ist es eine Besonderheit der Anthroposophischen Medizin, dass sie davon ausgeht, dass zwischen dem menschlichen Organismus und bestimmten Naturprozessen eine evolutionäre Verwandtschaft besteht. Auf Grundlage dieses inneren Zusammenhangs wird das passende Arzneimittel für das jeweilige Krankheitsbild ausgewählt. Dabei widmet sich die Anthroposophische Medizin besonders Fragen nach dem Entstehen von Krankheit – und findet darüber oft Wege zum dauerhaften Gesunden.

Tabletten, Globuli und mehr

Die Anwendungsgebiete der Anthroposophischen Arzneimittel decken ein breites Spektrum ab – von Präparaten für die Selbstmedikation bei leichten Erkrankungen, wie z.B. Erkältungen, bis hin zu solchen, die bei schwerwiegenden Krankheitsbildern, wie z.B. Krebs, verordnet werden.

Je nachdem, welches therapeutische Ziel erreicht werden soll, variiert der medikamentöse Zugang zum menschlichen Organismus: über die Haut und die Sinne, über das Verdauungssystem, über die Atmung und über das Blut. Eingesetzt werden die Arzneimittel in unterschiedlichen Darreichungsformen, je nachdem, um welche Störung es sich handelt: Äußerlich zum Beispiel als Öle, Essenzen, Sprays, Salben oder Tinkturen oder innerlich als Tropfen, Pulver, Streukügelchen (Globuli), Tabletten, Tees oder Zäpfchen. Als Ampullen können die Anthroposophischen Medikamente außerdem injiziert werden.

Hochwertige Rohstoffe

Die Auswahl für die Rohstoffe der Arzneimittel wird aufgrund der Besonderheiten der Krankheit und den dazugehörigen Entsprechungen in den Naturstoffen getroffen – grundlegend dazu sind die Anregungen, die Rudolf Steiner (1861-1925) zusammen mit der Ärztin Dr. Ita Wegman Anfang des 20. Jahrhunderts erarbeitet hat. Seit damals werden diese Grundlagen nach modernen Erkenntnissen laufend weiter entwickelt.

Die Inhaltsstoffe von Anthroposophischen Arzneimitteln sind alle ausschließlich natürlichen Ursprungs, verwendet werden mineralische/metallische, pflanzliche und tierische Ausgangsstoffe. Bei den Heilpflanzen sind besonders Arnika, Euphrasia, Calendula oder Kamille bekannt. Die meisten Heilpflanzen kommen aus dem biologisch-dynamischen Anbau oder aus zertifizierter Wildsammlung.

Dem Krebs begegnen – mit der Mistel

Eine besondere Stellung nehmen die Anthroposophischen Mistelpräparate ein. Heute gehören Mistelpräparate zu den meist verordneten Arzneimitteln in der Krebstherapie und sind damit de facto zu einer biologischen Standardtherapie in der Onkologie geworden.

Anthroposophische Mistelpräparate werden in der Regel ergänzend, auch in Kombination mit Strahlen- oder Chemotherapie, eingesetzt. Sie haben eine immunstimulierende Wirkung, so dass es vor allem gelingt, die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten zu verbessern und die Nebenwirkungen von Chemo- oder Strahlentherapie zu verringern. Studien belegen diese Wirkungen. Auch ein hemmender Einfluss auf das Tumorstadium konnte in Einzelfällen nachgewiesen werden, so dass auch Prognoseverbesserungen möglich sind.

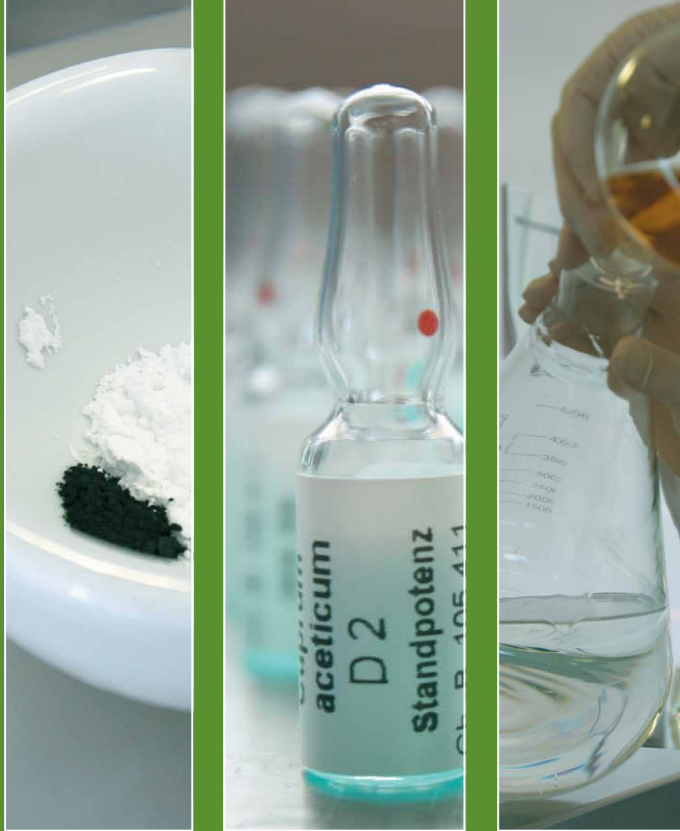
So erfahren Sie mehr

Die Hersteller von Anthroposophischen Arzneimitteln in Deutschland bieten eine große Palette an wirksamen Präparaten. Welche Arzneimittel unbedingt in Ihre Haus- bzw. Reiseapotheke gehören, sagen Ihnen der „Ratgeber Gesundheit“ (WELEDA) und die „Hausapotheke“ (WALA).

- » www.walaarzneimittel.de
- » www.weleda.de (auch Infos zur Misteltherapie)

Informationen zu Misteltherapie und Mistelpräparaten finden Sie hier:

- » www.mistel-therapie.de
- » www.abnoba.de
- » www.helixor.de



Einzigartige Herstellungsverfahren

Die Anthroposophische Pharmazie verwendet spezielle Verfahren, die ausschließlich für Anthroposophische Arzneimittel eingesetzt werden – wie zum Beispiel das Metallspiegel-Verfahren. Durch den besonderen Herstellungsprozess wird eine außergewöhnliche Wirkungsqualität erreicht, da die typische Eigenschaft des Metalls noch stärker hervorgehoben wird. Ein Beispiel für eine typisch Anthroposophische Medikation mit einem Metallpräparat ist die Kupfersalbe, die bei venösen Durchblutungsstörungen, krampfartigen Beschwerden des Magen-Darm-Traktes oder Nierenfunktionsstörungen eingesetzt werden kann.

Für die Wahl des Herstellungsverfahrens eines Anthroposophischen Arzneimittels ist das jeweilige therapeutische Ziel entscheidend. Die Anthroposophischen Arzneimittel werden vorwiegend in rhythmischen Prozessen und/oder abgestuften Wärmeanwendungen hergestellt. Dabei unterliegen sowohl die Ausgangsstoffe als auch die Fertigpräparate einer strengen Qualitätskontrolle und den für alle Arzneimittel geltenden gesetzlichen Auflagen.

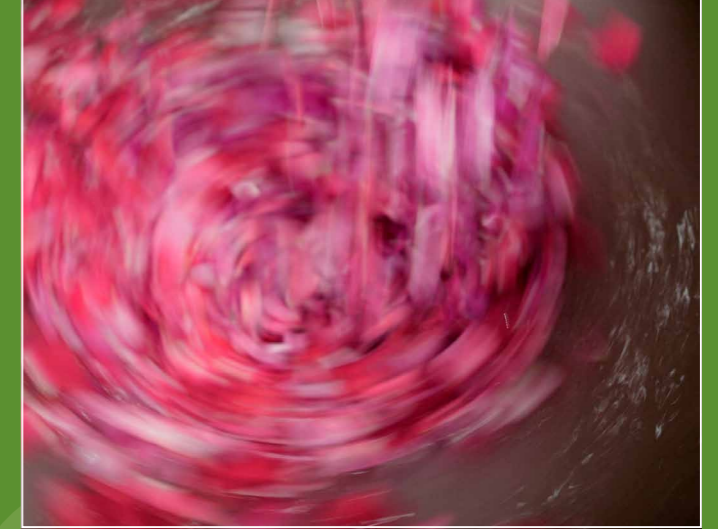
Gleich oder unterschiedlich?

Homöopathie und Anthroposophische Medizin – ist das nicht das Gleiche? Nein, denn obwohl in der Anthroposophischen Medizin auch homöopathisch-potenzierte oder komplex zusammengesetzte Arzneimittel eingesetzt werden, gibt es doch wichtige Unterschiede: Bei den meisten klassisch-homöopathischen Behandlungen wird ausschließlich medikamentös gearbeitet. Im Gegensatz dazu werden in der Anthroposophischen Medizin neben den Arzneimitteln zusätzlich Therapien wie beispielsweise die Heileurythmie oder die Anthroposophische Kunsttherapie eingesetzt. Außerdem übernimmt die Anthroposophische Pharmazie aus der Homöopathie zwar bestimmte Herstellungstechniken, unterschiedlich sind aber zum Beispiel die verwendeten Pflanzenteile und Extraktionsmethoden.

Anthroposophische Medizin auf Versichertenkarte?

Für die Kostenübernahme durch die Gesetzlichen Krankenkassen gelten folgende Regeln:

- Die Kosten für die anthroposophisch-medizinische Behandlung bei einem Kassenarzt werden von den Krankenkassen übernommen – allerdings nur zu den Vergütungssätzen, die auch für konventionell-schulmedizinische Behandlungen gelten.
- Der Aufenthalt in einem Anthroposophischen Krankenhaus oder einer Reha-Klinik wird von den Krankenkassen übernommen.
- Verordnet der Arzt Therapien der Anthroposophischen Medizin wie Kunsttherapie oder Heileurythmie, so kann die Kasse diese Kosten übernehmen, muss es aber nicht.
- Mittlerweile bieten einige Krankenkassen die Anthroposophische Medizin als „Integrierte Versorgung“ an, bei der auch die Kosten für die Anthroposophischen Therapien als garantierte Leistungen über die Chipkarte abgerechnet werden und Ärzte für erweiterte Leistungen wie zum Beispiel die biografische Anamnese eine angemessene Vergütung erhalten.
- Seit 2004 werden die Kosten für nicht-verschreibungspflichtige Arzneimittel von den Krankenkassen nicht mehr bezahlt. Diese Regelung betrifft auch viele Anthroposophische Arzneimittel. Allerdings gibt es wichtige Ausnahmen bei schwerwiegenden Krankheitsbildern – wie zum Beispiel die Anthroposophischen Mistelpräparate für die Krebstherapie. Für Kinder unter 12 Jahren werden die Anthroposophischen Arzneimittel weitgehend erstattet.



Anthroposophische
Medizin

Arzneimittel

D·A·M·i·D

Dachverband
Anthroposophische Medizin
in Deutschland

D·A·M·i·D

Dachverband
Anthroposophische Medizin
in Deutschland

D.A.M.i.D e.V.
im Hauptstadtbüro Komplementärmedizin

Barbara Wais
Geschäftsführerin

Chausseestr. 29 | D-10115 Berlin

T. 030 28 87 70 94 | F. 030 97 89 38 69
info@damid.de | www.damid.de